

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes. The kidneys are your blood purifiers. They filter out the waste or impurities in the blood. If they are sick or out of order, they fail to do their work. Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though they had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries. It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmor's Swamp-Root, the great kidney remedy is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail. Home of Swamp-Root, free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmor & Co., Binghamton, N. Y.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmor's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Ergebnisse musikalischer Veranstaltung. Ein Konzert mit allerlei Hindernissen hat kürzlich im Philharmonischen Verein zu Zürich, Bayern, stattgefunden. Zu erst wurde ein Besucher irrsinnig. Er betrat die Musikbühne und stellte sich neben den Kapellmeister Bruch, so daß dieser den Vortrag abbrechen mußte. Dann wurde eine Dame ohnmächtig, was wiederum eine solche Störung verursachte, daß der Kapellmeister abstoßen mußte. Schließlich schlug der Solist des Abends, Pianist Ansofge, bei seinem Vortrage zwei Saiten des Flügel ab, so daß das Konzert zum dritten Mal unterbrochen wurde.

Chamberlain's Husten-Mittel.

Dieses Präparat ist besonders für Husten, Erkältungen, Bräune, Keuchhusten und Influenza bestimmt. Da durch, daß es diese Krankheiten fort, ist es fast in der ganzen zivilisierten Welt bekannt geworden. Wir haben die schmerzhaftesten Zeugnisse empfangen die seine gute Wirkung bezeugen. Die beschwerlichen und hartnäckigen Husten hat es fort. Starke Erkältungen sind seinen bewundernswürdigen Wirkungen gewichen. Gefährliche Bräune-Anfälle hat es geheilt und oft das Leben des Kindes gerettet. Sein ausgezeichneter Gebrauch für Keuchhusten hat bewiesen, daß es dieser Krankheit seine gefährlichen Folgen nimmt. Besonders wird es von Müttern geschätzt, weil es nicht schädliches enthält und durchaus keine Gefahr ist, wenn man es den Kindern giebt. Es kurirt stets und schnell. Zum Verkauf bei A. W. Buchholtz.

„Besondere Kennzeichen.“

Einen merkwürdigen Stechreiz hat das königlich preussische Amtsgericht Elze am 5. Mai 1898 gegen den Kalfabrikanten Moses Stern erlassen: „Ungefähre Kennzeichnung. Alter: an 46 Jahre etwa. Statur: kräftig unterterzt und wohlgebildet. Größe: mittlerer, angeblich unter 6 Fuß. Haar: schwarzbläulich. Augen: dunkel, angeblich braun. Nase: Abnormale, mehr römischer als griechischer Art und bid. Mund: ziemlich groß und mit starken Lippen und anscheinend guten Zähnen, angeblich. Gesichtsfarbe: bräunlichgelb und gesund. Gesichtsfarbe: länglich oval. Sprache: deutsche, kräftig, tief. Religion: jüdisch, angeblich freie Richtung. Besondere Kennzeichen: Das Rechte derselben macht den Eindruck eines arabischen Hüpfplings mit Ausnahme seiner Gesichtsfarbe, wonach er zur äußeren Erscheinung eines Paschas hinneigt.“

Abgeschnittene Blumen erhalten sich weit länger frisch, wenn man dem Wasser, worin sie aufbewahrt werden, ein wenig Kampfer zusetzt.

Von aranenhaftem Tode errettet.

Die Angehörigen von Frau M. V. Hobbit von Bargeton, Tenn., haben sie langsam dahinsiehen und waren außer Stande sie zu retten. Die geschickten Herze und alle Mittel versagten, während die Schwimmbäder noch langsam aber sicher ihr Leben aufzehrten. In dieser Schredensstunde verwandte Dr. King's New Discovery for Consumption die Anwendung in Florida. Die erste flüchtige brachte sofortige Erleichterung und die fortgesetzte Gebrauch stellte sie vollständig wieder her. Es ist das sicherste Mittel der Welt für alle Hals- und Lungenleiden. Garantie: Rückgeld 50c und \$1.00. Probeflächen frei in Buchholtz's Apotheke.

Private- und Klassenunterricht

in Deutsch, Englisch, Französisch u. Spanisch für Alt und Jung. Abendkurse für solche, die den Tag über beschäftigt sind. Separate Klassen in jeder Sprache. Deutsche die im Englischen noch nicht sicher sind und sich die Sprache gründlich aneignen wollen, sollten sich anschließen. Götze sagt: „Wer seine fremde Sprache lernt, lernt seine eigene nicht.“ Buchhaltungen, Zeilen, Schreiben und Uebersetzen sind Unterrichtsgegenstände. Nähere Auskunft in der Office dieses Institutes oder man wende sich schriftlich an Prof. J. J. Rothbach, Grand Island, Neb.

Haus, Hof und Land

Ladleder vor dem Brechen zu bewahren. Man puht das Ladleder mit Milch ab, läßt es trocknen, bestreicht es mit ungesalzener Butter und reibt es mit einem Flanellstückchen blank.

Jodoform. Man sei mit der Verwendung von Jodoform vorsichtig, da es Leute genug gibt, denen Jod in jeder Verbindung schädlich ist. An seiner Stelle verwende man Arispol oder Dermatol an.

Weiße Pelzsaßen reinigt man mit Sand. Der Sand wird heiß gemacht und muß völlig trocken sein. Auf die rechte Hand zieht man einen sauberen Leder- oder Baumwollenshandschuh und reibt den Pelz gehörig mit dem Sande ab. Hierauf wird er tüchtig ausgeklopft und abgebürstet.

Ein vorzügliches Fleckenreinigungsmittel, welches alle bis dahin bekannten weit übertrifft, ist folgendes Gemisch: Lavendelspiritus, Schwefeläther, flüssiges Ammoniak. Diese drei Flüssigkeiten mengt man zu gleichen Theilen. Angewandt wird es auf dieselbe Art und Weise wie Benzol.

Polirte Messerhefte aufzufrischen. Grau gewordene Griffe von Messern und Gabeln streicht man mehrere Male mit Eisen-vitriollösung an. Hilft dies nicht, so bestreicht man sie mittelst einer Feder mit Gerbstoff-Auflösung, bis die gewünschte Schwärze erreicht ist. Damit der Griff nicht abfärbt, reibt man den getrockneten Griff mit Papier ab.

Saure Kalbsfüße. Die Kalbsfüße werden gereinigt, gewaschen, in gesalzenem Wasser weich gekocht und alsdann die Knochen ausgelöst. Nun macht man eine feine, braune Mehlschwitze, gibt das nöthige Gewürz, ein Glas Wein, etwas Essig und Zitronensäure dazu und kocht das ausgelöste Fleisch gut in der Brühe durch. Man gibt sie mit Mehlspeisen oder Mattaroni.

Gebratene Rubeln. Zu gebratenen, eigentlich gebratenen Rubeln, wird ein Rubelsteig aus Eisen und Mehl bereitet, so fest, daß er sich mittelst des Rubelholzes zu dünnen Rubelplätzen auswickeln läßt. Diese Plätze werden, wenn sie an der Luft etwas getrocknet sind, in fingerbreite Streifen geschnitten, in Salzwasser zehn Minuten lang gekocht und zum Abtropfen in einen Durchschlag geschüttelt. Unterdessen wird in einer Pfannentuchpfanne Schmalz heiß gemacht, ein Theil der Rubeln hineingeschüttelt und dieselben wie Pfannentuch auf beiden Seiten hübsch braun und rauch gebraten.

Beim Haseneinbaue beachte man folgende Regeln: Gut erhaltene Hasen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkauf vorliegt; sind die Augen des Thieres jedoch eingefallen, so ist der Hase schon mehrere Tage tot. Sind die Nagen an den Gelenken, vor allem an den Hinterläufen noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun, sind aber die Nagen abgelaufen und an den Hinterläufen grau, so ist ein älteres Thier vorliegend. Waidrund gekochene Hasen sind stets „aufgeworfen“ aufzubewahren; bei eintretendem Thauwetter müssen aufgeworfene Hasen sofort zubereitet werden.

Gänse fett gut zu bereiten und aufzubewahren. Das inwendig in der Gans befindliche Fett, das sogenannte Blumenfett nebst dem Darmfett legt man 24 Stunden in frisches Wasser und wechelt es drei bis vier Mal. Dann wird es klein geschnitten, mit etwas Salz und einigen abgeschälten, in vier Theile zerschnittenen sauren Äpfeln auf das Feuer gestellt und langsam unter öfterem Umrühren ausgegohlen. Sobald die Grieben ausgegelaufen und gelblich sind, gießt man das Fett durch einen Durchschlag in einen Steintopf, bindet ihn den anderen Tag mit Papier zu, bewahrt dies mit einer Nadel und beachtet es an einem kühlen, luftigen Ort auf.

Das bekannte Bullrich'sche Salz, ein in den meisten Haushaltungen eingebürgertes Mittel, welches besonders bei Verdauungsstörungen aller Art ziemlich planlos genommen wird, soll nach einer Empfehlung vom Oberstaatsarzt Haberhorn ein vorzügliches Streupulver bei Brandwunden abgeben. Wie im „Medico“ neuerdings mitgeteilt wird, erlischt der heftige Verbrennungsschmerz sofort, wenn man Bullrich'sches Salz, oder—wie es richtiger heißt—doppeltsohlensaurer Natron—bid auf die verbrennte Hautstelle streut. Auf das Pulver kommt eine dünne Schicht Verbandwatte. Häufig genügt ein einmaliges Aufstreuen des Salzes, ohne daß es zur Blasenbildung kommt. Dr. Haberhorn zieht das doppeltsohlensaurer Natron, welches sehr schnell zur Hand ist, andern empfehlenswerthen Hausmitteln weitaus vor. Die Wirkung des Natrons ist vielleicht eine ähnliche, wie bei gewissen Verdauungsstörungen, die auf der Entwidlung verschiedener Säuren im Magen beruhen; wahrscheinlich entwickeln sich solche Säuren auch bei den Verbrennungen der Haut. Das Salz neutralisirt, d. h. es tilgt diese Säuren.

Warum schreit das Kind?

Das Kind schreit, wenn es sich durchnäßt hat, was wohl selten übersehen werden dürfte. Das Kind schreit vor Durst, der durch einige Theelöffel reinen, klaren Wassers gestillt wird. Das Kind schreit, weil es sich belklommen fühlt, und zwar ist es entweder zu warm zugebedt oder die Luft im Zimmer heiß und schlecht. Das Kind schreit, wenn es zu fest eingewickelt ist. Das Kind schreit in Folge eines Hungerreizes (Paber u. s. w.), der ihm Jucken oder Schmerz bereitet, und da es sich nicht tragen kann, so schreit es eben. Deshalb soll man die betreffenden Stellen mit Vaseline, oder noch besser mit Boroglycerinlanolin einreiben, zwei milde Mittel, die auch sonst auf eine gereizte Haut heilende Wirkung ausüben. Das Kind schreit ferner, wenn es durch Fremdkörper, Nadeln, Knöpfe und dergleichen gepeinigt wird; hat man doch schon eine in die Wundel gerathene Gabel als den Attentäter entdeckt. Endlich schreit das Kind auch vor Hunger.

Gewinnung des Geflügelgüters. Die geeignete Jahreszeit, größere Mengen Geflügelgüter anzufammeln, ist der Winter, weil sich die Thiere während desselben längere Zeit im Stalle aufhalten als im Sommer. Wenn man den Geflügelgüter richtig ausnutzen will, muß man denselben gesondert sammeln und aufbewahren. Dies geschieht nun in der Regel, indem man den Dünger im Stalle liegen läßt und ihn alle paar Tage mit trockener Erde, Torfmoos, gepulvertem Stroh oder durchgesiebtem Mauerquart bestreut. Auch Heublumen, gut zerleinertes Stroh, Laub u. s. w. sind gut geeignet, den Dünger zu vermehren und, was die Hauptsache ist, das Ammoniak festzuhalten. Der Reichtum und Gesundheit halber sollte man jedoch den Geflügelstall öfter reinigen, und namentlich darf man den Düngerstall im Sommer nicht als Düngerhaufen betrachten, um nicht das Ungeziefer die Dürberhaftigkeit gewinnen zu lassen. Als Abfuhrort für den Geflügelmist wählt man am zweckmäßigsten einen vor Regen und Schnee geschützten Ort. Vor der Anwendung des Düngers müssen die festen Stücke zerschlagen werden, und namentlich bei Verwendung von Sand oder Torfmoos als Beimischung werden die Dünstoffe eine krümelige Beschaffenheit annehmen, welche die Verteilung bei dem Ausstreuen sehr erleichtert. Leider ist die Düngerzeugung der einzelnen Thiere nur gering. Man rechnet bei normaler Fütterung die Düngerproduktion pro Jahr bei dem Truthahn auf 25 Pfund, bei der Gans auf 22, bei der Ente auf 16, bei dem Huhn auf 11 und bei der Taube auf 5 Pfund. Wer jedoch eine größere Anzahl der einzelnen Geflügelarten hält, wird bei einiger Umsicht doch eine ansehnliche Düngermenge sammeln.

Ausputzen der Obstbäume. Das Ausputzen der Obstbäume trägt zur Fruchtbarkeit, namentlich hinsichtlich der Güte des Obstes, ebensoviel bei als die Düngung und sonstige Pflege. Im Winter ist die beste Zeit zu dieser Arbeit; man braucht gar nicht Gärtner zu sein, um diese Arbeit zu machen, wenn man folgende Regel beachtet: Zuerst werden alle kranken oder theilweise gebrochenen Aeste entfernt, dann werden die Aeste herausgeschnitten, welche in das Innere der Krone wachsen, und solche, welche sich an anderen Stellen reizen. Erscheint dann die Krone noch zu dicht, dann nehme man immer noch einige Aeste heraus, wenn auch eine scheinbar große Lücke entsteht; im Sommer vernimmt man die Aeste nicht mehr. Man nehme lieber einen größeren Ast heraus als mehrere kleinere und Sorge dafür, daß Luft und Licht von allen Seiten in das Innere der Baumkrone dringen können. Alle Aeste werden glatt von ihrem Ursprungsorte abgeschnitten. Stumpfe dürfen nicht stehen bleiben, da dieselben saulen und nicht selten den Anfang zur Stammfäule verursachen. Große Schnittwunden werden mit Steintohlentbeer bestreicht, um dieselben gegen den schädigenden Einfluß der Witterung zu schützen.

Beim Umfachaufen des Getreides, was während des Winters unbedingt notwendig ist, ist darauf zu achten, daß kein Umfuchen der Haufen, sondern ein weites Werfen im Bogen stattzufinden hat. Durch das Werfen im Bogen wird bezweckt, daß die Getreidekörner vereinst und strahlenförmig auseinanderstreut werden, um so den Einwirkungen der Luft ausgesetzt zu sein, was beim Werfen in Schichten und Haufen keineswegs zutrifft. Je weiter die Körner im Luft fliegen, desto vorteilhafter gestaltet sich die Ausfuchung des Lüftens.

Zur Fütterung der Ziegen im Winter. Richtigste Fütterung im Winter rächtigt nicht allein die Thiere, sondern rächtigt sich auch bei der Milchabsonderung bei tragenden Ziegen auch an den Jungen. Man darf nicht vergessen, daß die Pressluft im Winter größer ist als im Sommer, daß tragende Ziegen zwei Wochen ernähren müssen und daß ein schlecht gefüttertes Thier wenig oder gar keine Milch geben kann. Ziegen, welche an Tränke gewöhnt sind, geben man öfter einen warmen Trank, dem Malzkeime, Bierzeber, Fuhnehl oder ein anderes minderwertiges Mehl beigefügt ist.

DER PENNSYLVANIER



Richter Drucker!—Wie mir am Samstagabend Dred im Stroh gehockt hat, do hot b'r alt D'chof den Bill Biffel gefragt, wie er's angefangen hat, daß sei großer Ruh so en iverkauser guter Politischer war. Es dät heeße, d'r jung Bill Biffel hat leischte Herbst mehner gedhu, des Tidet zu leste, als enig anner sechs Kerls zusamme. „Was ich gedhu hab?“ sagt d'r Bill. „Ei, gar nix. Do is iverhacht nix zu dhu. Die Politischer werre net gerrecht, fundern gebore. Ich hab schon ausgefunne, was in sellem Ruh steck, wie er noch lee drei Jahr alt war. Du weescht, er is unfer enziger, un jeder Vater is stolz uf sein eingeborne Sohn un hot große Plän mit ihm. So en Sunday Nachmittag, wie d'r lee Dinggerich ufem Stubebode rumgerufcht is, sag ich zu meiner Frau, nau mot ich ausfinne, was selder Ruh emol geve dät. Er hot geurnert, wie ich sell mache wol. Nervermeind, sag ich, Du werst es dal sehn. Ich hab dann die Bivvel, en Dhaler un en Appel uf b'r Stubebode gelegt un dann sen mir nau. Dann hab ich meiner Alte erplehnt, wann d'r lee Kilsps die Bivvel nemme dät, dann mögt er en Parer werre; nähmt er d'r Dhaler, dann bäte mer en Bänter aus ihm mache, g'fallt ihm aber d'r Appel am beschte, mögt er werre, was ich selwert bin—Bauer. So en Wertesfund nochfer sen mer dann zusamme wieder in die Stub neiser zu sehn, wo unfer Hoffnung nau wol. Was denkt Ihr, daß mir gesehne hen? Do hot d'r lee Krot uf b'r Bivvel, hot b'r Dhaler im Schoof un frecht d'r Appel. Du kleiner Griedgudd! sag ich, Du gebst emol en richtiger Politischer. Un Ihr alt kenni sehn, daß er sell ah worre is. Es behnt net for ewe viel: was en Kessel werre wil, des brennt bald, un en Dörne spikt sich friehzeitig.“

Ich dent, der Bill Biffel is ebaut recht. Was net im Mensch gebore is, kann ah net neigetridert werre. Do war b'r alt Redehändel. Der hot mit Gewalt haben wolle, sei Ruh fort stüdiere. „Ja hab's un vermag's“, hot er gefahrt. „Was anner Buive lerne kenne, kann meiner ab.“ So is dann d'r jung Redehändel in's Collesch gefahrt worre, un wann er als uf die Feiertage heimkumme is, hot er angeleht, als wann er d'r Professor selwert wär, wann ihm ah grad die Dummheit aus die Ohre rausgedukt hot. Den gute alte Mann hot es en Sindegeß getolcht un d'r jung Bengel hot es all verkloppt un owerdie noch Schuld gemacht. Selverwoeg is es viele Jahre fortgange, bis dann doch zulest dem Alte d'r Geduldsfader gerisse is. „Du lieve Zeit“, hot er glah, „wie viele scheune Däse hab ich schon an des en Kalb gehängt. Nau amer mach ich en Stapp berzu.“ Er hot dann den große Doffer heemkumme losse un ihm gefahrt, daß er mögt entweder uf b'r Bauerei schaffe oder er mögt gehe fo weit as d'r Himmel bloh geht. Er mot noch Klondick geh, wann d'r Doth ihm des Reesgeld geve mot, hot b'r jung Kitzuh gefahrt. D'r Alt hot ihm en bunnet Dhaler geve un ihm gefahrt, des wär all, was er noch zu epette hät, un fort is d'r Collesch-Student. Sell is nau iver en Jahr, un mer hot sidder nix meh von ihm gehert. Er er werlich dorthie is, werch ich net. Verleicht is er un macht sei Glid, denn Noth lemt net juchst bete, fundern ah schaffe. Verleicht is er aber ah ergebwano in d'r Dschel oder wol gar im Himmel ober sunsdäwo.

D'r alt D'chof hot gemeent, es wär allrecht, daß mer die Kinner in die Schul schicki for lese, schreibe un rechte zu lerne. Amer en Bauerbuh hät net nothwendig zu studiere, ersept mer dät plehn sehn, daß ah werlich ebdes in ihm wär. Es dät enihau zu viel so halbgelchmocht Stoff in d'r Welt rumbabe. Die fäkt wär, daß die gschickte Zeit die dimmste Streeche mache bäte. En zufriedener Bauersmann wär allfort noch am beschte ab. Des Vielwisse dät juchst Klappweh mache.

Ich weech net, wie sell is. Ich dent aber, es is en großer Differenz zwische eme Mann, was werlich gschel is un eem, was juchst meent, er wär gschel. Amer bodrei geb ich dem Bill Biffel recht, wann er sagt, die Schmätzhel mögt angebere sei. Wo nix is, kann mer ah nix raus losche. Drum lachert es mich allemal, wann som Zeit so hoch hinaus welle mit ihre Kinner, juchst for zu weise, daß se es afforde tenne, un ich dauer se ah gar net, wann se ihr Geld weggeschmeere un Redehändels reise. D'r Hans Jörg.

Das alte Leiden

welches uns das Leben am meisten verübert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's Hamburger Tropfen

deren Wirkungen alle enthalten bekannt sind als prompt und sicher.

Burlington Route Fahrplan.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis	Grand Island, Neb.	Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco, Omaha und alle Punkte Ost und Süd.
No. 30	Verstärkt, Anfsunt.	3:05 Nachm.
No. 31	Verstärkt, Anfsunt.	7:00 Berm.
No. 32	Verstärkt, tägl. alle Punkte Ost und Süd.	1:55 Nachm.
No. 33	Verstärkt, tägl. alle Punkte Ost und Süd.	1:55 Nachm.
No. 34	Verstärkt, tägl. alle Punkte Ost und Süd.	11:05 Morg.
No. 35	Verstärkt, tägl. alle Punkte Ost und Süd.	8:50 Nachm.
No. 36	Verstärkt, tägl. alle Punkte Ost und Süd.	5:45 Morg.

St. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY. Fahrplan No. 21 (in Effect seit dem 25. November.)

Tag	Anfsunt	Abgang
1. Overland Limited	4:10 p m	4:15 p m
2. Overland Special	12:00 a m	12:10 a m
3. Atlantic Express	8:25 a m	8:30 a m
4. West (aufwärts)	10:25 a m	11:25 a m
5. Eastern Express	12:30 p m	12:35 p m
6. Atlantic Local	1:30 p m	4:30 p m
7. Local West freight	8:00 p m	

Tag	Anfsunt	Abgang
1. Overland Limited	1:50 p m	1:55 p m
2. West & Local freight	1:40 p m	2:00 p m
3. Eastern (aufwärts)	9:00 p m	9:10 p m
4. Overland Special	8:10 p m	8:15 p m
5. Colorado Special	3:55 a m	3:40 a m
6. Local West freight	6:00 a m	8:00 a m
7. Grand Island local	11:35 a m	

Alle Abg. sind tägl. ausgenommen die mit einem * bezeichneten welche Sonntags und die mit einem + bezeichneten welche Sonntags nicht gehen. * Besondere An alle Abg. über 12 und 2 Uhr nachts sind keine. + Besondere An alle Abg. über 12 und 2 Uhr nachts sind keine. W. S. Woods, Agent.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York, (früher 21 Clinton Place).

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephone 130. 10. 35 Abgang 7:30 Morg. 12. 31 Abgang 2:35 Nachm. 1. 1 Abgang 10:20 Morg. 1. 2 Abgang 8:00 Abds. (Die Güte lauten nur Wochentags.)

Billiges Land im Süden.

\$2 bis \$5 der Acker an der Queen & Crescent Route. Mildes und gesundes Klima. — Schule und Kirchen. — Keine Steuern für wenig Arbeit. Fahrkarten für Familien werden am ersten und am dritten Dienstag eines jeden Monats verkauft. Preis der einfache Fahrpreis mit einem Zuschlag von zwei Dollars für die Frau und Kinder. Nach Winter-Leichten Fahrkarten zu sehr billigen Preisen vom 10. October 1903 bis 30. April 1904. Schreiben wegen näherer Auskünfte und Karten an die OMAHA & REPUBLICAN VALLEY RAILROAD nach allen südlichen Punkten und adret darauf, daß Frau Taylor über den Karte führt. O. M. Woods, Agent, Chicago, Ill.

Wabash Linie.

Die kürzeste Linie nach den Niagara-Fällen zwischen Chicago und der Atlantischen Küste. Die direkte Linie von Chicago nach St. Louis und dem Süden. H. E. Moore, G. A. P. D., Omaha, Neb.

Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die Zukunft vergegenwärtigen, welche dem Clark District von Missouri und Arkansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Weinstöcken bevorsteht. Einige wenige unternehmende Winzer haben sich bereits in dieser Industrie in den District stabilisiert, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch Hunderttausende von Aekern Land, wundervoll geeignet für die Anpflanzung von Weinstöcken. Dieses Land ist zu niedrigen Preisen zu haben, doch es im Bereiche aller liegt. Wein, aus Trauben hergestellt, welche an den Abhängen der Clark Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Vergleich mit solchen aus welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht werden. Es wird sich für den vorwärts strebenden Anfänger lohnen, die District entlang den zu besichtigen. Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwillig erteilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an Zimmer 726 Century Building, St. Paul.

W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigentums-Geschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$70,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskassier.

Grand Island Banking Company

Kapital \$100,000.—Ueberschuß und Profite \$30,000. Interessen bezahlt auf Zeitdepositen. Indem sie Allen reelle und liberale Behandlung zusichert, erucht sie um die Gunst von Individuen, Firmen, Corporationen und Banken. E. C. Peterson, Präf. J. M. Thompson, Vice-Präf. G. D. Bell, Kassier.